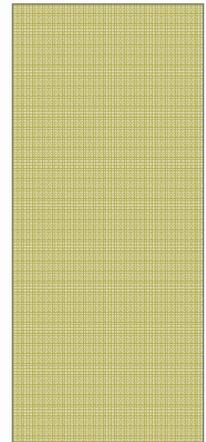


FUNKTIONALE STILE IM DEUTSCHEN

UND IHRE CHARAKTERISTIKA



DER TERMINUS DES FUNKTIONALSTILS

Der funktionale Stil bildet den Grundbegriff der modernen Stilistik. Der Terminus kommt, wie bekannt, vom lateinischen „stilus“ in seiner **ursprünglichen** Bedeutung „Schreibgriffel“ – „das, womit man schreibt“. Dann **erweitert sich** diese Bedeutung zu „Art und Weise des Schreibers“, und noch später zu „Art und Weise der Darstellung überhaupt“.

ursprünglichen – изначальный, первоначальный

erweitern sich – расширяться, увеличиваться

FUNKTIONALSTIL = BEREICHSTIL

Es gibt verschiedene Definitionen des Funktionalstils. Als **Funktionalstil** (Riesel, 1975; Fleischer / Michel, 1975) oder **Bereichsstil** (Fleischer / Michel / Starke, 1996) wird die „Gesamtheit der für einen gesellschaftlichen Bereich charakteristischen Stilzüge bzw. Stilprinzipien verstanden, die in den entsprechenden Texten dieses Bereiches begegnen“.

Bereich – сфера, область, отрасль

MAN UNTERSCHIEDET FOLGENDE ARTEN VON FUNKTIONALEN STILEN:

1. Stil des öffentlichen Verkehrs (der Sachstil, offiziell-sachlicher Stil);
2. Stil der Wissenschaft (der wissenschaftliche Stil);
3. Stil der Presse und Publizistik (der Pressestil, der Zeitungsstil);
4. Stil der Alltagsrede (der Alltagsstil, der Konversationsstil);
5. Stil der schönen Literatur.

DER STIL DES ÖFFENTLICHEN VERKEHRS

Funktionalstil des öffentlichen Lebens zur **Übermittlung** offizieller Informationen.

Es ist durch folgende **Stilzüge** charakterisiert:

1. Unpersönlichkeit und Objektivität
2. Kürze, Klarheit
3. Vollständigkeit
4. Eindeutigkeit

Es handelt sich um die sprachliche Fassung sämtlicher Amtsdokumente, Anweisungen, Verträge, Anträge, Gesetze, um die Gestaltung der Diplomaten-, Gerichts- und Handelskorrespondenz.

(z.B., Geburtszeugnis, Reifezeugnis u.a.)

(z.B. *Ich werde die Feststellung des Resultates vornehmen lassen (anstatt: Ich werde das Ergebnis feststellen lassen).*)

Übermittlung – передача

Stilzüge – стилистические особенности

DER STIL DER WISSENSCHAFT

Die funktionale Spezifik des wissenschaftlichen Stils besteht in der Vermittlung von Erkenntnissen.

Es ist durch folgende Stilzüge charakterisiert:

1. Sachlichkeit, Logik, Klarheit
2. vollständige Ausformulierung
3. keine Doppeldeutigkeit
4. Verwendung der Terminologie
5. die Abstraktion, das Fehlen der emotionalen Expressivität ist in diesem Stil

Diese Stilzüge treten sowohl in akademischen als auch in populärwissenschaftlichen und in polemischen Schriften auf, wissenschaftliche und technische Schrifttum, wissenschaftliche Vorlesungen, Artikel, Lehrbücher, Vorträge.

(z. B. Der Verfasser dieses Artikels ist der Meinung...)

DER STIL DER PUBLIZISTIK UND PRESSE

Die soziale Funktion dieses Stils ist Informierung und Propaganda. Dieser Stil informiert die Massen über aktuelle Ereignisse in der Politik, im Gesellschaftsleben, in der Welt überhaupt.

Die linguistischen Stilmittel sind:

1. viele Realienbezeichnungen (Namen, Titel, Orts-, Zeitangaben u.a.)
2. gesellschaftlich-politische Termini
3. darunter viele Fremdwörter
4. Neologismen

Für diesen Stil ist die **Vielfalt** von Textsorten charakteristisch: Leitartikel, Bericht, Kommentar, Chronik, Reportage, Nachricht, Zeitungsnotiz, Meldung u.a.

(z. B. Die DDR fordert: Schluß mit der Aufrüstung und dem kalten Krieg!)

Vielfalt - разнообразие, многообразие

DER STIL DER ALLTAGSREDE

Die Hauptfunktion dieses Stils ist die **ungezwungene** Mitteilung aus dem Alltagsleben in mündlicher Form. Schriftlich gebraucht man in der Privatkorrespondenz.

Wesentliche Merkmale:

1. Ungezwungenheit und Lockerheit
2. Emotionalität und subjektive Bewertung der Aussage
3. Konkretheit, Bildhaftigkeit, Schlichtheit und Dynamik
4. Hang zu Humor, Spott und Satire
5. Hang zur Ausdrucksfülle der Rede einerseits und zur Kürze andererseits.

Es äußert sich in der Verwendung von Dialektismen, Vulgarismen, Modalwörter (wohl, gewiß), teils Interjektionen (oh, au, zum Teufel), Partikel (ja, doch), Adverbien (so, natürlich). Auf der phonetischen Ebene werden Wörter oft nicht bis zum Ende gesprochen, manchmal miteinander verschleift.

(z. B. Wer hat das gesagt? – Der? Na, wenn der etwas...)

Ungezwungene - непринуждённый, свободный, естественный

DER STIL DER SCHÖNEN LITERATUR

Dieser Stil stellt eine ganz besondere Verwendungsweise der Sprache dar und seine gesellschaftliche Funktion besteht aus zwei Teilen: die ästhetische und die kommunikative.

Als Baumaterial mit dessen Hilfe verschiedene Erscheinungen des gesellschaftlichen Lebens dem Leser zu Bewusstsein gebracht werden, dient der gesamte Reichtum der Nationalsprache. Gerade wegen dieser Fülle und Weite von Ausdrucksmöglichkeiten weigern sich manche Forscher (Levin), den Stil der schönen Literatur als einheitlichen Stiltyp anzusehen.

DER STIL DER SCHÖNEN LITERATUR

Für diesen Stil ist die Bildkraft, die in sich die Begriffe Bildlichkeit und Bildhaftigkeit einschließt, spezifisch. Die Bildhaftigkeit wird durch die treffende Wortwahl erreicht, die Bildlichkeit entsteht dank dem Gebrauch der Tropen, die für den funktionalen Stil der schönen Literatur einen sehr wesentlichen Stilzug bedeuten.

z. B. Die Wintersonne stand nur als armer Schein, milchig und matt hinter Wolkenschichten über der engen Stadt. Nass und zugig war's in den giebeligen Gassen, und manchmal fiel eine Art von weichem Hagel, nicht Eis, nicht Schnee. Die Schule war aus. Über den gepflasterten Hof und heraus aus der Gatterpforte strömten die Scharen der Befreiten, teilten sich und enteilten nach rechts und links. (Th. Mann. Tonio Kröger)